

Ankündigung.

Der Evang. Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer hat sich im Hinblick auf viele, von den verschiedensten Seiten ihm zugegangene Wünsche entschlossen, die Begründung einer Pensionsanstalt für Söhne Deutscher im Ausland in die Wege zu leiten. Bekanntlich entbehren viele Deutsche, besonders in Uebersee, einer Schule, die den geistigen Zusammenhang der nachwachsenden Jugend mit der alten Heimat herstellt, gänzlich, und selbst die bestgeleiteten Anstalten nationalen Charakters in fremden Ländern vermögen eine deutsche Erziehung in deutscher Umgebung auf deutscher Erde nicht völlig zu ersetzen. In der Pensionsanstalt „Lindenhof“ soll nunmehr eine Pflanzstätte echt deutschen Geistes geschaffen werden, in der nicht nur Kenntnisse vermittelt werden, sondern auch die körperliche Schulung und Charakterbildung zu ihrem vollen Rechte kommen und die besonderen Verhältnisse der Söhne von Auslandsdeutschen, die aus der Fremde kommen und auch größtenteils für ein späteres Wirken im Ausland zu erziehen sind, ihre angemessene Berücksichtigung finden sollen.

Die Pensionsanstalt, deren Eröffnung auf Ostern 1901 festgesetzt ist, soll aus verschiedenen einzelnen Familienpensionaten bestehen, die sich an das den eigentlichen Stamm bildende, vom Leiter des Ganzen persönlich geführte Pensionat anschließen und sämtlich der Leitung des Letzteren unterstehen. In erster Linie werden Lehrer der Anstalt solche Familienpensionate übernehmen, deren Wohnungen später in einer Villenkolonie vereinigt werden sollen. Entsprechend dem derzeitigen Stand der städtischen Schule, die von Ostern an 5 Klassen (bis Obertertia einschließlich) umfassen wird, ist vorläufig an die Aufnahme solcher Schüler gedacht, die eine dieser Klassen besuchen wollen, also Knaben vom 9. bis ca. 15. Lebensjahre. Es sind aber auch Sonderkurse für ältere Jahrgänge unter sorgsamster Auswahl solcher Knaben, die von Haus aus eine entsprechende Erziehung mitbringen, für den Bedürfnisfall vorgesehen.

Der neuernannte Rektor der hiesigen städtischen Schule, Herr Dr. phil. E. Kapff, bisher als Gymnasiallehrer in Württemberg (Stuttgart) thätig und mit Rücksicht auf unser Unternehmen hierher berufen, wird die Leitung der Anstalt übernehmen, die auf diese Weise mit der Schule in derselben Hand vereinigt ist. Der Pensionspreis wird 900—1300 Mark jährlich betragen, je nach den Ansprüchen der Eltern und je nach den Häusern, denen die Schüler zugeteilt werden, sowie mit Berücksichtigung der An- und Abwesenheit derselben während der Ferien. Alle Anmeldungen sind an den Leiter der Gesamtanstalt zu richten. Neben den Söhnen von Deutschen im Auslande können auch solche Söhne von Deutschen im Reiche, die ihr Beruf später voraussichtlich ins Ausland führen wird, eintreten, wie überhaupt

solche, denen ihre Eltern eine Erziehung nach den hier obwaltenden Grundsätzen zuwenden wollen. Entsprechend dem großdeutschen Charakter der Anstalt sind auch junge Deutsch-Oesterreicher, Schweizer und Holländer willkommen.*)

Die städtische Schule, an die sich die Pensionsanstalt angliedert, wird zunächst den Unterbau des preussischen Realgymnasiums aufweisen, das wie bestimmt anzunehmen ist, in allernächster Zeit durchaus dieselbe Berechtigung erhalten wird wie das humanistische Gymnasium. Im übrigen kann Griechisch fakultativ gelernt werden. Es ist geplant, nach Bedürfnis weitere Klassen hinzuzufügen, so daß bei entsprechendem Besuch in Bälde der Ausbau der Anstalt zu einem Realprogymnasium und die Ermöglichung der Ablegung des Einjährig-Freiwilligen-Examens von der Schule aus in Aussicht zu nehmen ist.

Durch Sonderkurse können die Schüler in einzelnen Fächern, in denen sie besondere Fertigkeit erlangen sollen, besonders modernen Sprachen und naturwissenschaftlichen Disziplinen speciellen Unterricht erhalten.

Von besonderem Nutzen wird der Schule die Unterstützung von Seite der mit reichen Lehrmitteln besonders auf naturwissenschaftlichem Gebiete ausgestatteten, von Direktor Fabarius, dem Anwalt des evang. Hauptvereins für deutsche Ansiedler und Auswanderer, geleiteten Kolonialschule Wilhelmshof zu Wizenhausen sein, für die sie zugleich die geeignetste Vorschule sein wird.

Die Wahl der Stadt Wizenhausen als Sitz der Anstalt glauben wir als eine besonders glückliche bezeichnen zu können. Die 3—4000 Einwohner zählende Stadt dürfte allen Anforderungen entsprechen, die in hygienischer und landschaftlicher Hinsicht, sowie vom Standpunkt der wünschenswerten Verkehrsverbindung billiger Weise gestellt werden können.

Wizenhausen ist Sitz eines Landratsamtes, Amtsgerichtes, Oberförsterei u. s. w., mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehen, und gestattet den Schülern den vollen Genuß der freien Natur, ohne die Vorzüge einer städtischen Lebensweise vermissen zu lassen.

Mit gutem Gewissen können wir also das neue Unternehmen allen Eltern empfehlen, die ihre Söhne weniger zu jungen Gelehrten als vielmehr zu tüchtigen Männern, die mit den Wirklichkeiten des Lebens zu rechnen wissen, heranbilden und ihnen eine möglichst harmonische, sowohl die geistigen wie die körperlichen Kräfte ausgestaltende Erziehung auf sittlich-religiöser Grundlage ange-deihen lassen wollen.

* Anmerkung: Falls von einer entsprechenden Anzahl von Eltern gewünscht wird, soll auch Fürsorge für die Aufnahme von Töchtern in einer gesonderten Zweiganstalt für Mädchen getroffen werden.